

MIT DEN AUGEN DES GASTES

Michaela Voss-Bergsieker, Inhaberin von Hotelident, berät in erster Linie familiengeführte Hotels. Ihre Planung filtert eine klar definierte Zielgruppe heraus, für die sie eine individuelle Gestaltung entwickelt. Wichtig ist ihr ein harmonisches Miteinander der Gewerke.

Interview: Karin Mauro, Fotos: Hotelident

Wer sind Ihre Kunden und wie gehen Sie in der Planung vor?

MICHAELA VOSS-BERGSIEKER: Meine Kunden sind vor allem inhabergeführte Hotels. Die Zusammenarbeit ist dort persönlicher und kreativer als in der Kettenhotellerie. Beim ersten Termin sehe ich das Haus bewusst mit der „Brille des Gastes“: Anfahrt, Außenwirkung, Internetauftritt, Region und Wettbewerber. Gleichzeitig lerne ich die Inhaber und ihre Philosophie kennen. Mir ist wichtig, die Zielgruppe klar zu definieren. Viele Hoteliers möchten zu viele Gästearten gleichzeitig ansprechen. Ich helfe, sich auf ein bis zwei Schwerpunkte zu konzentrieren – das ist erfolgreicher. Danach entwickeln wir gemeinsam ein individuelles gestalterisches Konzept, das sowohl zum Hotel als auch zum Inhaber passt. Jedes Projekt braucht einen roten Faden: Das kann ein Stil, ein Material, ein Thema wie Kunst oder Natur oder auch eine bestimmte Farbe sein.

Haben Sie ein festes Netzwerk für die einzelnen Dienstleistungen?

Ich bin keinem festen Partner verpflichtet. Oft nutze ich regionale Netzwerke, weil das für den Hotelier auch Vorteile bringt. Wenn es keine Kontakte gibt, empfehle ich verlässliche Unternehmen.



Grundsätzlich sollten die klassischen Gewerke (Elektrik, Sanitär, Maler) regional bleiben – allein schon wegen schneller Hilfe im Notfall. Mit Raumausstatter arbeite ich projektabhängig. Häufig bringe ich bereits eine Auswahl an Stoffen und Materialien mit, da viele Ausstellungen vor Ort nur eine begrenzte Kollektion bieten. Der Raumausstatter übernimmt dann Beschaffung und Umsetzung. Ich sehe großes Potenzial, wenn Raumausstatter den Bedarf im Objektbereich klarer erkennen würden: Hotels brauchen langlebige, schwer entflammbare Materialien, Lösungen für Akustik, Polsterarbeiten und regelmäßige Renovierungen. Das bietet langfristige Kundenbeziehungen, die viele noch unterschätzen.

Was würden Sie Raumausstattern raten, die mehr in der Hotellerie arbeiten möchten?

Wichtig ist, den Objektbereich anders zu denken als den Privatkundenbereich – von der Kalkulation bis zur Materialauswahl. Außerdem sollten Raumausstatter die Zusammenarbeit mit Innenarchitekten als Chance begreifen und nicht als Konkurrenz. Wenn beide gemeinsam auftreten, können größere Aufträge entstehen.



In Bad Berleburg verwandelte Hotelident vier Häuser um den Goetheplatz in das Hotel Alte Schule mit 40 Zimmern und einem Restaurant.

Im Parkhotel Adler in Hinterzarten wurden Halle und Wellnessbereich umgestaltet sowie 10 Suiten und ein Restaurant neu geplant, gebaut und gestaltet.

ZUR PERSON

Michaela Voss-Bergsieker

hat ursprünglich Innenarchitektur studiert, nach einem kurzen Abstecher in die BWL. Ihr erstes Praktikum absolvierte sie in einem Münchner Büro, das auf Hotels spezialisiert war. 1993 begann sie bei einem Objekteinrichter. Dort übernahm sie sehr früh Verantwortung und leitete später eine große Abteilung mit über 50 Mitarbeitern, zuletzt sogar fast 200. Nach zehn Jahren wollte die Innenarchitektin ihren eigenen Weg gehen und gründete 2003 ihre Firma Hotelident. Anfangs betreute sie noch verschiedene Objekte, aber ihr Herz schlug immer für die Hotellerie, auf die sie sich letztlich spezialisierte.



Zum Schluss – was liegt Ihnen besonders am Herzen?

Ich wünsche mir mehr Wertschätzung für das Handwerk. Es hat eine große Zukunft und verdient mehr junge Menschen, die Freude daran haben. Außerdem glaube ich, dass wir alle – Architekten, Raumausstatter, Handwerker – enger zusammenarbeiten sollten. Nicht im Konkurrenzdenken, sondern im Netzwerk, auch überregional. Nur so können wir Hotels schaffen, die Gäste wirklich begeistern.